

Gesund denken: evolutionären Lebensschwung verstehen

Zur Fachtagung der Sektion GUS
im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen
in Frankfurt/Main am 19.10.2019

© Dipl.-Psych. Maximilian Rieländer
Müntestraße 5 33397 Rietberg
Tel. 05244 / 9274310

www.Psychologische-Praxis.Rielaender.de

1

Gliederung der Folien

1. **Gesund denken: mit bewegtem Leben denken**
2. **Schöpfungsmythos im indischen Hinduismus**
Physikalisch bewegt denken
Wellenschwingungen zweiseitig: ‚Yin‘ – ‚Yang‘
3. **Evolutionärer Lebensschwung – „Elan vital“**
Vorbereitungen zur Entstehung des Lebens
Zellen – grundlegende Lebensdynamik
Leben – mit Hindernissen
Lebensprozesse als polare Schwingungen
Lebensdynamik – leblose Dynamik, in Unterschieden
4. **Urgrund philosophisch: GEIST – SEELE – Einheit/Liebe**
Der Urgrund gebiert als SEELE transzendente Seelen

2

Gesund denken: mit bewegtem Leben denken statt mit lebloser Materie denken

mehr mit **Bewegungen** denken – als mit festen Zuständen
mehr mit Wellen denken – als mit Teilchen
mehr mit Lebensbewegungen denken – als mit lebloser Materie
mehr mit Prozessen denken – als mit Strukturen

Gesellschaftliche Denkmuster orientieren sich oft an lebloser Materie.
Festgelegte zu kontrollierende Zustände scheinen Sicherheit zu bieten.

Bewusst mit Lebensschwung denken, mit Vertrauen
schöpferische evolutionäre Dynamiken fördern

Im Sprechen und Denken mehr bewegende Verben nutzen
als fixierende Begriffe für wenig bewegte Zustände

3

Schöpfungsmythos im indischen Hinduismus ca. 1200 v. Chr.

Rigveda: Liedkreis 10,129 (in Auszügen und veränderter Folge)

„Wer weiß es gewiß, wer kann es hier verkünden,
woher sie entstanden, woher diese Schöpfung kam?“

„Woraus diese Schöpfung sich entwickelt hat,
ob er sie gemacht hat oder nicht –
der der Aufseher dieser Welt im höchsten Himmel ist,
der allein weiß es.“

„Es atmete nach seinem Eigengesetz ohne Windzug dieses Eine.
Irgendein Anderes als dieses war weiter nicht vorhanden.“

„Das Lebenskräftige, das von der Leere eingeschlossen war,
das Eine wurde durch die Macht seines heißen Dranges geboren.“

„Die Götter kamen erst nachher durch die Schöpfung dieser Welt.“

4

Physikalisch bewegt denken: Quantenphysik, Stringtheorie, Vakuum

Transzendenter immaterieller **Urgrund** ohne Raum und Zeit mit **Wellenschwingungen** (,Qi', ,Prana', ...) – vielleicht in 10 Dimensionen, vielleicht in mehreren Universen.

Geburt ,unseres' Raum-Zeit-Universums in 4 Dimensionen im ,Urknall' vor 14 Milliarden Jahren

„Die Welt ... als eine nicht-auftrennbare, immaterielle, lebendig wirkende Potenzialität im ständigen Wandel.“
(quantenphysikalische Deutung, Dürr)

Wellenschwingungen im „Vakuum“ vermitteln

- geistige All-Informationen
- ,seelisch' dynamisch-expansive Energien
- ,seelisch' verbindende Energien
- Aufteilungen in verschiedene Richtungen

5

Wellenschwingungen in zwei Richtungen: ,Yin' – ,Yang'

Aus dem Urgrund als Leere und Nullpunkt wirken Wellenschwingungen in zwei Richtungen:

Yin: Ruhewellen, Gravitationsenergie-Wellen, Schwerkraft, Wellenbewegungen mit sich wiederholendem Kreisen, stabilisierende Energien, Systeme werden stabilisiert, Streben zu: Ruhe, Stabilisierung, Erholung, Sammlung

Yang: expansiv sich ausdehnende Wellen, Photonenwellen, Hintergrundstrahlung, ,feurige' Dynamik, Systeme wachsen, entfalten sich, erweitern sich. Streben zu: neuen Erweiterungen und Entwicklungen, zu neuen Zielen

6

Evolutionärer Lebensschwung – „Elan vital“ Henry Bergson: „Schöpferische Evolution“ (1907)

„Das Leben ... ist von seinen Ursprüngen an die Fortsetzung eines einzigen und selben Schwunges, der sich in divergierende Evolutionslinien aufgeteilt hat.“ (Bergson)

Individuelle genetisch einzigartige Lebewesen leben in Gemeinschaften gleichartiger Lebewesen.

Evolutionäre Dynamik

Lebewesen wollen dynamisch strebend Einheiten - individuelle und gemeinsame – stabilisieren und erweitern und dazu Nachkommen Leben ermöglichen.

Dazu entwickeln sie in Lernprozessen Fähigkeiten. Diese tradieren sie über Gene, Vorleben und Bildung an Nachkommen.

7

Vorbereitungen zur Entstehung des Lebens

Photonenwellen vermitteln Licht, Informationen und andere elektromagnetische Energieverbindungen.

Laserartig gebündelte Photonwellen vermitteln aus Sonnenstrahlen **Leben stimulierende Informationen** als ,Gene' in Nukleinsäuremolekülen. („Biophotonen“ – Popp)

Durch Photonwellen und Informations-Energieprozesse entstehen im Wasser aus Kohlenstoff **organische Moleküle:** Nukleinsäuren, Proteine, Lipide u.a..

Durch Nukleinsäuremoleküle werden Lebensinformationen ,genetisch' gespeichert, vervielfältigt und übertragen sowie auch Proteine für Stoffwechselprozesse gebildet.

Als sich Nukleinsäuremoleküle und Proteine mit einer Membran verbanden, entstanden die ersten **Zellen** als eigenständige, sich selbst organisierende Lebewesen.

8

Zellen – grundlegende Lebensdynamik

Zellen gelten als grundlegende eigenständige Lebewesen, die sich selbst organisieren – mit drei Funktionseinheiten:

- **Zellkern als Informations-Organisations-Zentrum,**
- **Zellraum für Energie- und Stoffwechselprozesse**
- **Zellmembran als Kontaktfläche zur Umwelt**
sich für Interaktionen öffnend und sich verschließend

Zellkerne und Zellen wachsen bis zur Ausdehnungsgrenze und teilen sich in zwei eigenständige Zellkerne und Zellen.

Die zwei neuen Zellen bilden eine Lebensgemeinschaft mit arbeitsteiliger Kooperation für gemeinsames Wollen und wechselseitiger Abgrenzung für individuelles Wollen.

Grundmuster: Im evolutionären Schwung teilt sich Leben bei Ausdehnungsgrenzen in verschiedene Lebenseinheiten.

9

Leben – mit Hindernissen

Lebewesen müssen für ihr Leben Energien aufnehmen: aus Sonnenstrahlen, Sauerstoff, organischen Molekülen.

Dazu streben Lebewesen nachdenkend und handelnd zu Informationen über mögliche Energien in ihrer Umwelt..

Sie erkennen fördernde Energien und öffnen sich für sie; sie erkennen gefährdende Energien und schützen sich.

Sie begegnen in Bewegungen nachdenkend und handelnd

- positiven Möglichkeiten, die sie nutzen möchten,
- Gefahren, vor denen sie sich schützen möchten,
- Hindernissen, die sie überwinden, umgehen möchten..

Lebewesen stärken und erweitern ihre Lebensfähigkeiten, wenn sie mit Nachdenken und aktivem Handeln Gefahren und Hindernisse bewältigen. („Resilienz“)

So fördern sie die Evolution des Lebens.

10

Lebensprozesse als polare Schwingungen

Lebensprozesse vollziehen sich kreisförmig als schwingende Bewegungen:

Sie schwingen in vielfältigen Dimensionen zwischen je zwei Polen/Seiten hin und her:

z.B.: ein- /ausatmen, sich energetisch stark & schwach fühlen, sich aktiv & passiv verhalten, sich öffnen & abgrenzen, aus der Umwelt Gutes aufnehmen & sich vor Schäden schützen, Vertrautes (sicher) erleben & Unvertrautes/Neues (unsicher) erleben, Nähe & Distanz, geben & nehmen, Selbstliebe & Nächstenliebe, für die Zukunft etwas hoffen & befürchten, Scheu & Mut einsetzen

Gesundes Leben: sich auf Schwingungen einlassen, Schwingungen zwischen zwei Polen fördern

Ungesundes Leben: weniger Schwingungen, einseitig bei einem Pol bleiben wollen, sich fixieren

11

Lebensdynamik – leblose Dynamik in relativen Unterschieden

Leben mit vielseitigen inneren und äußeren Bewegungen, mit unkontrollierbar wirkenden spontanen Bewegungen.

Lebewesen organisieren ihr Leben, nachdenkend, handelnd, um ihr Leben individuell und gemeinsam zu stabilisieren und zu erweitern.

Menschen nutzen leblose Dynamik für Werkzeuge + Technik, weitgehend beherrschend und kontrollierend, nach dem Motto: „*Macht Euch die Erde untertan!*“.

Gesellschaftliche Denk- und Handlungsgewohnheiten orientieren sich an Möglichkeiten lebloser Dynamik, an Möglichkeiten zu Beherrschung, Kontrolle und Sicherheit, - leider mit mangelndem Respekt vor der Lebensdynamik und selbstorganisiertem Streben von Lebewesen.

12

Urgrund – philosophisch betrachtet GEIST – SEELE – Einheit/Liebe

Urgrund – beständig, unendlich, ohne Zeit und Raum

Drei Qualitäten: **GEIST – SEELE – Einheit/Liebe**

GEIST: All-Information, Quell aller geistigen Verbindungen

SEELE: Quell schöpferischen evolutionären Strebens
mit ‚Geist‘ und mit ‚freiem Willen‘ dynamisch wirken
aus vielen Möglichkeiten gezielt Wirklichkeiten schaffen
in verschiedenen, sich ergänzenden Richtungen
Evolutions- und Verwandlungsprozesse bewirken

Einheit des Weltalls bewirken – aus ‚Liebe‘

Alle Wirklichkeiten zu Einheiten systemisch verbinden

Aufteilungen und Trennungen geschehen vielfältig.

Im Urgrund sind sie letztlich wieder systemisch verbunden.

13

Der Urgrund gebiert als SEELE vielfältige transzendente Seelen

Vielfältige einzigartige immaterielle, transzendente Seelen
als Existenzen mit Geist, Selbstbewusstsein, freiem Willen,
schöpferischem Streben, Selbstorganisationsfähigkeiten.

Die Seelen sind mit dem Urgrund verbunden.

Sie ermöglichen im Weltall Einheit und Evolution.

Arten von transzendenten Seelen:

- ‚höhere‘ Geistwesen: ‚Götter‘, ‚Göttinnen‘, ‚Engel‘, ...
- Seelen für Planeten: ‚Mutter Erde‘, ‚Sonnengott‘,
‚Mondgöttin‘, astrologisch wirkende Geistwesen
- ‚unsterbliche‘ Menschenseelen, die Menschen beseelen,
Seelen verstorbener Menschen, ‚Ahnen‘, ‚Heilige‘,
Menschenseelen vielleicht mit Wiedergeburten
- Seelen für irdische Lebewesen: Natur-, Tiergeister

14